



Foto: IG Metall

Schon in der vergangenen Tarifrunde (unser Bild zeigt eine Aktion in Homburg) hatte Frankfurts Bezirksleiter Armin Schild für ein Konjunkturpaket geworben.

IG METALL BEZIRK FRANKFURT SCHLÄGT UMFASSENDES MASSNAHMENPAKET VOR

»Nicht kleckern sondern klotzen«

»Die Lage in den Betrieben ist leider dramatischer, als der Arbeitgeberverband Hessen Metall sie in seiner jüngsten Herbstumfrage darstellt«, sagte der Leiter des IG Metall-Bezirks Frankfurt, Armin Schild, am 7. Dezember in Frankfurt. Er warnte vor einem »Überschwappen« der Finanzmarktkrise.

Wenn nicht gegengesteuert werden würde, könne die Finanzmarktkrise eine Wirtschaftskrise auslösen, die ihrerseits eine Arbeitsmarktkrise nach sich ziehen würde. Jetzt müsse schnell, umfassend und entschlossen gehandelt werden. »Sonst zahlen am Ende arbeitslos gewordene Mitbürger die Zeche der Spekulanten und Finanzmarktjongleure«, sagte der Bezirksleiter. Wenn nicht sofort Gegenmaßnahmen eingeleitet würden, seien aus Sicht der IG Metall allein in ihrem Zuständigkeitsbereich »deutlich über 10 000 Arbeitsplätze in Hessen akut bedroht«. Die IG Metall schlägt Politik und Arbeitgebern in Hessen ein komplettes Maßnahmenpaket auf Landesebene vor. Dieses Paket müsse fünf Punkte enthalten:

1. Stabilisierung von Beschäftigungsverhältnissen

Neben kurzfristiger materieller Überbrückung zur Sicherung von Beschäftigung könne Kurzarbeit

auch nachhaltig eingesetzt werden. Kollektive Kurzarbeitsphasen im Betrieb müssen für Qualifizierungsoffensiven genutzt werden. Hierfür müssen verbesserte gesetzliche Rahmenbedingungen schnell geschaffen werden. Für die Leiharbeiter könne die Bildung einer landesweiten Qualifizierungsgesellschaft vereinbart werden.

Insbesondere müsse das Ausscheiden junger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer verhindert werden. Dazu zähle auch die Förderung der Übernahme von auslernenden Auszubildenden im Februar 2009.

2. Ökologische Investitionsanreize für Unternehmen

Unternehmensinvestitionen in Zukunfts- und Umwelttechnologie müssten gefördert werden, wenn diese arbeitsmarktwirksam sind, zum Beispiel über zeitlich befristete spezifische Kredithilfen sowie Investitions- und Beschäf-

tigungsanreize im Bereich der ökologischen Modernisierung und zur Förderung von Handwerksdienstleistungen in einem Gesamtvolumen von etwa 3 bis 5 Milliarden Euro.

3. Sozial und ökologisch determiniertes Konjunkturprogramm

Das Maßnahmenpaket muss die zügige Einführung des gesetzlichen und flächendeckenden Mindestlohns beinhalten und befristete Bereitstellung von Barschecks für Haushalte, deren Jahreseinkommen unterhalb einer zu bestimmenden Grenze liegt. Untere und mittlere Einkommen müssen von der kalten Progression bei der Einkommenssteuer entlastet, der steuerliche Grundfreibetrag muss angehoben werden. Höchsteinkommen hingegen müssen stärker belastet werden. Ein reduzierter Mehrwertsteuersatz auf klimaschonende, langlebige Konsumgüter (Pkw, Hausgeräte, die genauen Emissionskriterien gerecht

werden) müsse befristet festgelegt werden, außerdem ein »Abwrackprogramm für ältere Kraftfahrzeuge.

4. Zukunftsinvestitionsprogramm

Die öffentlichen Investitionen müssen durch die Einrichtung eines Pools angekurbelt werden, aus dem Kommunen in einem befristeten Zeitraum zusätzliches Geld zur Förderung vorgezogener Investitionen (Umwelt, Soziales, Bildung, Forschung, Technologie) erhalten. Und: Investitionen in Verkehrsinfrastrukturen und Städtebauförderungsmaßnahmen für Kommunen, die bei der Aufgabe der Stadtsanierung und -erhaltung unterstützen, sind notwendig.

5. Zugang zu Kapital und Liquidität für Wirtschaftsunternehmen

Die Landesregierung müsse sicherstellen, dass die Banken jetzt nicht durch eine Strategie der Absenkung ihres Kreditvolumens die Krise verschärfen. ■

Gegen Tariffucht bei Avaya

Demonstration und Warnstreik am 24. November vor dem Firmensitz des Telekommunikationsanbieters Avaya in der Frankfurter Kleyerstraße: Die Beschäftigten wollen, dass ihr Arbeitgeber wieder in die Tarifbindung zurückkehrt. Schon Anfang 2008 war Avaya bundesweit aus der Tarifbindung ausgestiegen –

eine geforderte Entgelterhöhung verweigern die Chefs. Die wöchentliche Arbeitszeit sollte um vier Stunden auf 39 Stunden erhöht werden. Urlaubs- und Weihnachtsgeld wollte die Geschäftsführung »variabel« gestalten. Inzwischen soll die Geschäftsleitung Entlassungen planen – der Konflikt eskaliert.



Avaya-Beschäftigte in Aktion: Die Tarifbindung muss wieder hergestellt werden.

Positive Bewertung der Era-Einführung

Klaus Schmierl, Mitarbeiter des Instituts für Sozialwissenschaftliche Forschung (SF), München, hat seine Forschungsergebnisse unter dem Titel »Eine neue AERA in Thüringen« veröffentlicht. Er untersuchte die Einführung und Umsetzung des Entgeltrahmenabkommens in ausgewählten Pilotbetrieben Thüringens. Einige Kernergebnisse sind:

– Betriebsräte, Personalleitungen und auch die Beschäftigten treffen »eine übereinstimmende positive Einschätzung und Gesamtbewertung des Era«. Eine bessere Eingruppierung sei vor allem im

gewerblichen Bereich erfolgt. Begünstigte seien in der Regel die »Unterschreiter«.

– Den Betriebsräten wurde eine »hohe Beratungs- und Informationskompetenz« zugestanden. Gleichzeitig sei eine »gestiegene Wertschätzung der Gewerkschaft« zu verzeichnen.

– In den tarifgebundenen Unternehmen sei es gelungen, dem »Wildwuchs« betrieblicher Regelungen in der Eingruppierung entgegen zu wirken und so den Flächentarif zu stärken.

Klaus Schmierl, Eine neue AERA in Thüringen, ISBN 978-3-938468-07-4



Nikolaus-Aktion der Koblenzer IG Metall-Jugend: Sie verteilte 411 (fast) leere Geschenkkartons: In den Geschenkkartons lag nur ein Zettel mit der Information, dass allein in der Koblenzer Region 411 qualifizierte Ausbildungsplätze fehlen – in ganz Deutschland seien es immer noch über 200 000. Eine Ausbildungsplatzumlage müsse her, damit die Ausbildungsmisere beendet werde.



1000 unterschriebene Stimmkarten, die faire Leiharbeit forderten, konnten IG Metalller aus Frankfurt dem CDU-Bundestagsabgeordneten Gerald Weiß übergeben.

1000 Unterschriften

1000 unterschriebene Stimmkarten »Meine Stimme für faire Leiharbeit« übergaben Vertreter des Arbeitskreises Menschen in Zusammenarbeit der IG Metall Verwaltungsstelle Frankfurt in einer Aktion an den Bundestagsabgeordneten Gerald Weiß, Vorsitzender der Arbeitnehmergruppe der CDU/CSU-Bundestagfraktion und des Bundestagsausschusses für Arbeit und Soziales und dem Landtagsabgeordneten und CDA-Landesvorsitzenden, Staatssekretär Gerd

Krämer. »Christlich geht anders« meinte der Weihnachtsmann bei der Übergabe der Stimmkarten.

Die Stimmkarten waren im Rahmen einer bezirksweiten Aktion während der Warnstreiks vor den Werkstoren Frankfurter Betriebe gesammelt worden. Unter anderem werden gesetzliche Regeln für die Leiharbeit und Mindestlöhne – konkret hier über die Aufnahme in das Endsende-Gesetz – gefordert.

Bezirks-Handwerker mit positiver Bilanz

Insgesamt zog die Jahres-Handwerker-Konferenz der IG Metall am 18. November in Nierstein eine positive Bilanz: Gute Tarifabschlüsse konnten besonders im Kfz-Handwerk durchgesetzt werden. In den letzten vier Jahren konnte die Zahl der Neuaufnahmen im Handwerk kontinuierlich gesteigert werden, im Jahr 2008 um 20 Prozent. Schwerpunkt der diesjährigen Konferenz war die Aus- und Weiterbildung. Eine hohe Qualifikation ist die Voraussetzung für eine hohe Eingruppierung sowie für sichere Arbeitsplätze. Die IG Metall fordert das Recht jedes Arbeitnehmers auf Teilhabe an Qualifikationsmaßnahmen auch im Handwerk. Qualifikations-Tarifverträge sollen diese Rechte in Zukunft festschreiben.

Die Vorsitzenden des Bezirks-Handwerksausschusses der IG Metall sind in Nierstein wiedergewählt worden. Einstimmig wurde Rainer Mangler van Klev (links)



zum Vorsitzenden und Arno Siebert zu seinem Stellvertreter gewählt.

Bundesverdienstkreuz

Heinrich Stang, langjähriger Vorsitzender des Bezirks-Handwerksausschusses und Vizepräsident der Handwerkskammer Rhein-Main wurde mit der Verdienstmedaille ausgezeichnet. Der IG Metall-Bezirk gratuliert recht herzlich.

IMPRESSUM

IG Metall Bezirk Frankfurt, Wilhelm-Leuschner-Straße 93, 60329 Frankfurt am Main, Telefon 069-66 93 - 3303, Fax 069-66 93-3314, E-Mail: joerg.koehlinger@igmetall.de Verantwortlich: Armin Schild Redaktion: Rolf Famulla

GEGEN DIE AUSBILDUNGSMISERE IN KOBLENZER REGION

411 Geschenkkartons

Am 6. Dezember verteilten als Nikolaus verkleidete Jugendliche 411 Geschenkkartons an die Passanten in der Koblenzer Löhrrstraße. Der Gag: Die Geschenkkartons waren leer.

Aber ein Zettel in den Kartons informierte über die Lage der Jugendlichen, die ebenfalls leer ausgehen, weil sie keinen geeigneten Ausbildungsplatz in der Koblenzer Region gefunden haben. Es fehlen nämlich 411 betriebliche Ausbildungsstellen in der Region für ein auswahlfähiges Angebot. Im Agenturbezirk Koblenz wurden im Jahr 2008 nur 2127 betriebliche Berufsausbildungsstellen angeboten. Das sind 59 weniger als im

Vorjahr und 243 weniger als vor zwei Jahren. »Jeder Jugendliche muss ein Grundrecht auf eine gute Ausbildung haben«, betonte IG Metall-Sekretär Ali Yener. Nach dem Bundesverfassungsgericht muss für ein auswahlfähiges Angebot die Zahl der angebotenen Ausbildungsstellen 12,5 Prozent über der Zahl der Bewerber/innen liegen. Danach fehlen bundesweit mehr als 200 000 Ausbildungsplätze – und in der Region 411. ■



Koblenzer Weihnachtsmänner im Einsatz gegen die Ausbildungsmisere.

Rüstzeug für die gewerkschaftliche Interessenvertretung im Betrieb

Viele gewählte Vertrauensleute waren zum ersten Mal auf einem Seminar der IG Metall Koblenz. Gefallen hat es allen 22 Teilnehmern.

Sie pauken für ihre Kolleginnen und Kollegen, büffeln Gesetzestexte, diskutieren und haben Spaß dabei: 22 neu gewählte Vertrauensleute trafen sich in der zweiten Novemberwoche in der Brückenmühle, der »etwas anderen Tagungsstätte«. Josef Mergheni, 32, Werkzeugmechaniker bei Deloro Stellite, ist froh, auf dem Seminar einen Überblick über Gesetze und Beispiele für gute Interessenvertretung bekommen zu haben. So wurden Fallbeispiele diskutiert, die für Zündstoff im Betrieb sor-

gen. Zum Beispiel wird eine neue Maschine gekauft: Wie müssen die neuen Eingruppierungen aussehen? Als IG Metall-Vertrauensmann ist er Ansprechpartner für seine Kollegen. Gemeinsam gibt es Möglichkeiten, im Betrieb Verbesserungen zu erreichen.

Andreas Frittella, 42, ist Wareneingangsdisponent bei Stabilus. Er ist Vertrauensmann, weil er seinen Beitrag zur gewerkschaftlichen Arbeit im Betrieb leisten will. Ihm gefällt vor allem der Erfahrungsaustausch auf dem Se-

minar. »Wir sind bei Stabilus noch ziemlich gut dran, wenn ich höre, welche Auseinandersetzungen es in anderen Betrieben gibt.« Nur wenn viele Beschäftigte in der IG Metall sind, kann der nötige Druck erzeugt werden. »Je mehr wir sind, desto besser können wir unseren Forderungen Gehör verschaffen.«

Der gelernte Konstruktionsmechaniker Dennis Anton (30), Vertrauensmann bei Bomag, lobt das Bildungsangebot der IG Metall. Er ermuntert dazu, dass mehr Kollegen ihren Anspruch auf Bildungsfreistellung



Josef Mergheni



Dennis Anton

wahrnehmen. Er will mehr über die Bedeutung der IG Metall-Arbeit im Betrieb aufklären. So sei die Era-Einführung bei Bomag ohne größere Konflikte erfolgt, weil IG Metall und Betriebsrat sich vorher gründlich vorbereitet und betriebliche Lösungen gefunden hätten. »Die Flexibilität des Tarifvertrags wurde ausgenutzt.«

IMPRESSUM

IG Metall Koblenz, Moselring 5-7a, 56068 Koblenz, Telefon 02 61-9 15 17-0, Fax 02 61-9 15 17-20, E-Mail: koblenz@igmetall.de, Internet: www.koblenz-igmetall.de
Redaktion: Reiner Göbel (verantwortlich), Petra Belzer



Die Stabilus-Vertrauensleute trafen sich zur Klausurtagung, um die Arbeitsplanung 2009 abzustimmen.



Der Sprecher der Koblenzer Vertrauensleute Hans-Peter Preller (rechts) und sein Stellvertreter Hans Ax.

»Ohne Vertrauensleute lebt die IG Metall nicht«

Die neuen Vertrauensleute sind auch in der Koblenzer Region gewählt.

Der Sprecher der Vertrauensleute der Koblenzer Region Hans-Peter Preller (53) von der Firma Avaya und sein Stellvertreter Hans Ax (51) von Aleris ziehen eine positive Bilanz der Vertrauensleutewahlen 2008. Rund 360 Vertrauensleute gibt es in der Region, rund 20 Prozent mehr als vor vier Jahren. Zudem engagieren sich mehr Frauen und Angestellte. »Ohne Vertrauensleute lebt die IG Metall im Betrieb nicht«, heben die beiden hervor. Avaya kämpft um den Flächentarif. Vertrauensleute organisieren Warnstreiks. Bei Stabilus sorgen die Vertrauensleute dafür, dass alle informiert werden. Im Jahr

2009 soll ein breites Bildungsangebot für Vertrauensleute organisiert werden.

TERMINE 2009

- Delegiertenversammlungen am 11. März, 17. Juni, 16. September und 25. November jeweils Mittwoch, 17 Uhr, im Kolpinghaus Koblenz
- Samstags-Workshops am 28. März, 20. Juni, 19. September und 21. November jeweils 9.30 Uhr im Sitzungsraum der IG Metall Koblenz
- JAV-Seminar vom 15. bis 21. März in der Brückenmühle, Roes.

22 kamen zu dem Seminar in der Brückenmühle.



ANPASSUNG

■ Handwerk

Metall- und Elektroindustrie

Ab 1. Januar 2009 erhalten die Beschäftigten in den Branchen Heizungsindustrie, Sanitärhandwerk und Elektrohandwerk weitere Tarifierhöhungen. Dies sind im einzelnen:

Heizungsindustrie: 2,2 Prozent
Sanitärhandwerk: 2,2 Prozent
Elektrohandwerk: ein Prozent

■ Metall- und Elektroindustrie:

Für November 2008 bis Januar 2009 wird eine Einmalzahlung von 510 Euro bezahlt. Ab 1. Februar 2009: 2,1 Prozent plus
Ab 1. Mai 2009: 2,1 Prozent
Am 1. September 2009 gibt es eine weitere Einmalzahlung vom 122 Euro.

Entsprechend den Einkommenserhöhungen werden wir die Beiträge anpassen. Sollte jemand nach der Erhöhung mehr als ein Prozent vom Bruttoeinkommen bezahlen, kann das umgehend von uns korrigiert werden. Dies gilt auch für Kolleginnen und Kollegen, die von Kurzarbeit betroffen sind sowie Era-Überschreiter/-innen:

Anruf: 0 69-24 25 31-0

Fax: 0 69-24 25 31-42

E-Mail: frankfurt-am-main@igmetall.de oder ein »klassischer« Brief genügt.

IN KÜRZE

■ Beitragsquittungen

Für das Jahr 2008 verschicken wir keine Beitragsquittungen. Wer dennoch eine benötigt, kann diese in der Verwaltungsstelle anfordern. In diversen Betrieben werden die Beitragsquittungen beim Betriebsrat bereit liegen.

IMPRESSUM

IG Metall Frankfurt am Main
Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77
60329 Frankfurt am Main
Telefon 0 69-24 25 31-0
Fax 0 69-24 25 31-42
Redaktion: Katinka Poensgen
(verantwortlich)

BESCHÄFTIGTE VON AVAYA DEMONSTRIEREN

Gesicht zeigen für die Tarifbindung

Am Montag, 24. November 2008, versammelten sich erneut 300 Beschäftigte zu einem Warnstreik beim Telekommunikationsunternehmen Avaya in der Kleyerstraße.

Zeitgleich kam es zu Arbeitsniederlegungen bei Avaya in Hamburg, Köln, Stuttgart, Leipzig und Freiburg.

In Frankfurt demonstrierten die Beschäftigten von der Firmenzentrale in der Kleyerstraße durch die Mainzer Landstraße. Vor dem Tor endete der Warnstreik mit einer Abschlusskundgebung.

Die Wut der Beschäftigten über den Austritt von Avaya aus dem Arbeitgeberverband ist groß. Die Betroffenen wollen sich nicht abspesen lassen mit einem Haustarifvertrag, der den Namen Tarifvertrag nicht verdient. Sie wollen



Demo im Gallusviertel.

weder auf Urlaubs- und Weihnachtsgeld verzichten, noch wollen sie eine Arbeitszeitverlängerung oder gar eine Kürzung des Urlaubs.

Inzwischen bereitet der Arbeitgeber zusätzlich einen massiven Arbeitsplatzabbau vor. Es gibt deshalb gute Gründe, die Warnstreiks im Januar auszuweiten. ■

7400 Jahre IG Metall treffen sich zum Feiern

Am Freitag, dem 21. November 2008, versammelten sich 243 Jubilarinnen und Jubilare mit ihren Angehörigen im großen Saal des Gewerkschaftshauses.

Die Gesamtsumme der Mitgliedschaft ergibt beeindruckende 7400 Jahre. Die einzelnen KollegInnen blicken auf 40, 50, 60 und sogar 80 Jahre IG Metall-Mitgliedschaft zurück. Heinrich Blankenhorn ist 102 Jahre alt und nunmehr seit 84 Jahren Mitglied der IG Metall.

Willi Mayer ist seit 80 Jahren IG Metall-Mitglied.

Während der Festrede von Bernd Rübsamen, ehemaliger Erster Bevollmächtigter, und Michael Erhardt, jetziger Erster Bevollmächtigter, fühlten sich viele an frühere Situationen ihres Arbeits- und Gewerkschaftslebens erinnert.

Bei Kaffee und Kuchen gab es viel Spaß bei der Pantomime mit Normen Ruch, bei der manch einer sein schauspielerisches Talent entdeckte.

Nach dem Abendessen sorgten Manfred Pohlmann und Dirko Juchem mit dem Schlagerprogramm »Wenn das Freddy wüsste ...« für gute Stim-

mung. Bei Liedern wie »Kennt ihr die Zuckerpuppe aus der Bauchtanztruppe ...« sangen viele mit und erinnerten sich an manche schöne Stunde in der eigenen Jugend.



Pantomime zum Mitmachen.



Blumen als Dankeschön (von links): Michael Erhardt, Heinrich Blankenhorn, Willi Mayer.

SEMINAR

■ Tarifverträge nützen – Tarifverträge schützen

Das Seminar ist vorangig für Vertrauenskörperleitungen gedacht. Es ist vom 8. bis 13. Februar im Bildungszentrum der IG Metall in Bad Orb.

POSITIVE BILANZ

■ Hohes Arrangement und viel Arbeit – ein Schlüssel erfolgreicher Arbeit

Die Teilnehmer der Delegiertenversammlung der IG Metall Herborn am 9. Dezember 2008 in Merkenbach haben eine überwiegend positive Bilanz der Arbeit im Jahr 2008 gezogen. Die 100 Delegierten blickten auf ein insgesamt erfolg- und arbeitsreiches Jahr zurück. Wahlen zur Delegiertenversammlung, Wahl des Ortsvorstandes, in 14 Betrieben wurden über 400 Vertrauensleute neu gewählt. Schwerbehindertenwahlen und Jugend- und Auszubildendenwahlen gab es außerdem in den Betrieben. Und über 650 neue IG Metall-Mitglieder konnten wir für unsere Arbeit gewinnen. Dafür sagen wir allen Werberrn ein herzliches Dankeschön. Der Kampf gegen Rente mit 67, die Tarifauseinandersetzung um eine neue Alterszeit und die Tarifbewegung um Lohn- und Gehalt waren weitere Arbeitsschwerpunkte. Außerdem gab es reichlich betriebliche Auseinandersetzungen um Beschäftigungssicherung, den Entgeltrahmen-Tarifvertrag (ERA) und den Fortbestand unserer Tarifverträge. Vielen Dank, für dieses Engagement für unsere gute gemeinsame Sache in der IG Metall-Verwaltungsstelle Herborn.

IMPRESSUM

IG Metall Herborn
Walther-Rathenau-Straße 55
35745 Herborn
Redaktion: Hans-Peter Wieth
(verantwortlich), Bernd Weise,
Andrea Theiß, Harald Serth

ZUM JAHRESWECHSEL

»Dafür brauchen wir auch dich«

Allen Mitgliedern und ihren Familien wünschen wir ein frohes, erfolgreiches, friedliches und vor allem ein gesundes Jahr 2009.

Liebe Kollegin, lieber Kollege, wir hoffen, ihr habt die Weihnachtsfeiertage und die Zeit »zwischen den Jahren« genutzt, um etwas Kraft zu tanken und mit euren Familien gemeinsam eine schöne erholsame Zeit zu verbringen.

Wahrscheinlich aber haben viele von euch auch daran gedacht, was dieses neue Jahr mit sich bringen wird. Wie wird sich die wirtschaftliche Situation entwickeln, wie sicher ist mein Arbeitsplatz, was wird aus meiner Rente? Diese Fragen werden euch sicher genauso wie uns beschäftigt haben. In Folge der so genannten Finanzkrise erleben wir derzeit erhebliche Auswirkungen in den Betrieben. Drastische Auftragsrückgänge, Kurzarbeit, Entlassungen sind mal wieder an der Tagesordnung. Jetzt sollen und müssen die Beschäftigten für die Fehler von unverant-

wortlichen Spekulanten und einer unermesslichen Gier der Verantwortlichen haften. Mit Steuergeldern, und mit der Angst vor dem Verlust des Arbeitsplatzes. Niemand weiß wirklich, wie die wirtschaftliche Entwicklung tatsächlich ausfallen wird, aber klar ist, dass 2009 für die Beschäftigten ein schwieriges Jahr werden wird.

Man muss keine prophetischen Gaben besitzen, um vorauszusagen: Einige Unternehmen werden in finanzielle Schieflage geraten, andere Unternehmer werden versuchen, die Einkommen und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten unter dem Eindruck der Krise zu verschlechtern, und einige werden mit massenhaften Kündigungen und Entlassungen reagieren. Diese Reaktionen sind so absehbar wie ideenlos. Nach Jahren des Aufschwungs muss es möglich sein, auch einmal eine Durststrecke

ohne Massentlassungen und Sozialabbau zu überwinden. Kostensenkung und Personalabbau ist die schlechteste aller Alternativen. Wie soll die Wirtschaft wieder in Schwung kommen, wenn mehr Menschen von Arbeitslosengeld leben müssen, und die anderen von weniger Einkommen leben sollen? Jetzt ist nicht ideenloser Personalabbau und phantasielose Kostensenkung gefragt. Jetzt müssen alle Möglichkeiten genutzt werden, um Arbeitsplätze und Einkommen zu sichern. Unsere Aufgabe im neuen Jahr wird es sein, die Beschäftigung in den Betrieben zu sichern, Kündigungen zu verhindern und die absehbaren Angriffe auf tarifliche Einkommens- und Arbeitsbedingungen abzuwehren. Dafür lohnt es gemeinsam einzutreten, und dafür brauchen wir auch dich – mach mit. ■

Jubilarehrung 2008

Wir sagen insgesamt 361 Jubilarinnen und Jubilaren DANKESCHÖN für 25, 40, 50 und 60 Jahren Treue und Mitarbeit in ihrer IG Metall.



Im Bild die Kolleginnen und Kollegen mit 60 Jahren Mitgliedschaft.

NACHRICHTEN

■ **Ärger bei Viessmann** in Allendorf: Der Heizungsbauer zahlte im Dezember 600 Euro Prämie für die Mitarbeiter, die eine individuelle Abweichung vom Arbeitsvertrag unterschrieben hatten. IG Metall-Mitglieder, die tarifreu geblieben waren, bekamen nichts. »Das ist absolut empörend«, sagt IG Metall-Sekretär Walter Brück. Die IG Metall will das Vorgehen rechtlich überprüfen.

■ **Die Glinicke-Gruppe** hat seit seiner Tarifflicht Mitte 2007 rund 6224 Euro pro Mitarbeiter eingespart. Das hat die IG Metall ausgerechnet. Die Summe beinhaltet vier Stunden unbezahlte Arbeit pro Woche, nicht gezahlte Tarifierhöhungen und anteilige Sozialversicherungsbeiträge.

■ **Nordhessische.de**, die regionale Nachrichtenseite im Internet, wird ab 2009 nicht mehr von der IG Metall Nordhessen getragen. Ein neuer Verein will sich künftig um die Seite kümmern. Kontakt: redaktion@nordhessische.de / www.nordhessische.de

JETZT MUSS DIE KONJUNKTUR ANGEKURBELT WERDEN

»Schwieriger mit Schwarz-Gelb«

Am 18. Januar wird in Hessen gewählt. Was sagt DGB-Regionschef Michael Rudolph dazu?

metallzeitung: Derzeit sieht es so aus, dass nach der Landtagswahl CDU und FDP eine neue Regierung bilden können. Was würde das für den DGB bedeuten?

Michael Rudolph: Als Gewerkschaftsbund vertreten wir die Arbeitnehmer natürlich gegenüber jeder Landesregierung. Aber bei Schwarz-Gelb würde es für uns schwieriger werden. Ich denke da nur an das Personalvertretungsgesetz, an die Ausweitung des Tariftreuegesetzes oder den Wiedereintritt des Bundeslandes Hessen in die Tarifgemeinschaft der Länder.

metallzeitung: Dieser Wiedereintritt ist doch schon mit rot-rot-grüner Mehrheit beschlossen worden...?

Rudolph: Aber das ist nur eine Resolution. Und die geschäftsführende Landesregierung setzt diese Resolution nicht um.

metallzeitung: Was sind die Anforderungen der Gewerkschaften an die

neue Regierung, wie auch immer sie aussieht?

Rudolph: Das Personalvertretungsgesetz und der Wiedereintritt in die Tarifgemeinschaft der Länder. Das heißt, wir verlangen Mindestlöhne in allen öffentlichen Bereichen.

metallzeitung: Welchen Parteien traust Du den am ehesten zu, dass sie die gewerkschaftlichen Forderungen durchsetzen?

Rudolph: Im rot-grünen Koalitionsvertrag waren sehr viele Forderungen der Gewerkschaften verankert. Aber diesen Koalitionsvertrag konnten ja mehrere Abgeordnete mit ihrem Gewissen nicht vereinbaren. Jetzt gibt es eine neue Abstimmung, und an der sollte auch jeder teilnehmen.

metallzeitung: Was fordert der DGB angesichts der Finanzkrise von der Politik für die nächsten Monate?

Rudolph: Wir brauchen handlungsfähige Regierungen, die die



globale Finanzkrise in den Griff bekommen. Wir brauchen ein Konjunkturprogramm für Bildung, Schulen, erneuerbare Energien. Davon sollte vor allem unsere Region Nordhessen profitieren. Es müssen jetzt Gelder in die Hand genommen werden, um die Konjunktur anzukurbeln. ■

IMPRESSUM

IG Metall Nordhessen
Spohrstraße 6-8
34117 Kassel
Telefon 05 61 - 7 00 05-0
Fax 05 61 - 7 00 05-44
E-Mail:
nordhessen@igmetall.de,
Redaktion: Ullrich Meßmer
(verantwortlich), Walter Schulz,
Martin Sehmisch

Glückauf für 2009

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

hinter uns liegt ein schwieriges, aber auch ein erfolgreiches Jahr. Trotz massiven Widerstands der Metall-Arbeitgeber haben wir – mitten in einer weltweiten Finanzkrise – die Tarifrunde mit einem achtbaren Ergebnis abgeschlossen: 4,2 Prozent mehr Lohn und Gehalt und 510 Euro Einmalzahlung. Über 600 000 Metal-lerinnen und Metall-ler waren dafür bundesweit auf die Straße gegangen, allein in Nordhessen hatten sich über 6000 an den Warnstreiks beteiligt. Nochmals herzlichen Dank für Euren kämpferischen Einsatz.

Das kommende Jahr ist von vielen Risiken geprägt, deren Auswirkungen teilweise schon jetzt sichtbar werden. Viele Leiharbeiter verlieren ihre Arbeitsplätze und von dem »Jobwunder« bleibt nicht viel übrig – außer



niedrigen Einkommen. Wir setzen uns weiter dafür ein, dass es für gleiche Arbeit auch gleiches Geld gibt. Und wir müssen die Arbeitsplätze sichern. Unsere Tarifverträge bieten dafür vielfältige Möglichkeiten.

Aber auch gute Tarifverträge können falsche politische Entscheidungen nicht korrigieren. Deshalb sind die Wahlen in diesem Jahr gerade für Arbeitnehmer besonders wichtig. Das gilt bereits für die Hessen-Wahl am 18. Januar. Politik ist zu wichtig, um das Abstimmungsergebnis anderen zu überlassen.

Glückauf für 2009.

Euer, Ullrich Meßmer,
Erster Bevollmächtigter



Unter dem Motto »You'll never work alone« feierten rund 1000 junge Leute Ende November im

New York (NYTD) in Kassel auf der Azubi-party des Ortsjugendausschusses der IG Metall Nordhessen. Mit der Azubi-party begrüßen wir alljährlich die neuen Auszubildenden als Mitglieder der IG Metall und danken den aktiven Kolleginnen und Kollegen für ihre geleistete Arbeit im abgelaufenen Jahr. »Diese Veranstaltung zeigt deutlich, dass man auch in Zukunft auf die IG Metall Jugend bauen kann«, freute sich IG Metall-Sekretär Javier Pato-Otero angesichts des gut gefüllten Dance-Clubs.

DAS JAHR 2008 WAR WIE DAS WETTER IM APRIL

Mit Blick nach vorn in das Jahr 2009

Das Jahr 2008 hat es in sich gehabt – vielerorts ging es vom Rekordhoch ins Rekordtief. Am Jahresende mussten sich IG Metall und Betriebsräte mit krisenbedingten Folgen und Instrumenten zur Beschäftigungssicherung aber auch mit profitegozentrischen Unternehmensstrategien, die das Fahrwasser der Krise ausnutzen, auseinandersetzen.

»Es kommt mir so vor, als seien wir in das Auge eines Wirbelsturms geraten«, kommentiert Uli Edelmann, Betriebsratsvorsitzender von Daimler Wörth die Entwicklung. »Von einem Auftragsrekord ging es im Sog der Finanzkrise voll auf die Eisen.« Die Verabschiedung von fast 900 Leiharbeitern noch vor Weihnachten sei besonders schmerzhaft gewesen.

Robert Schmidt, Betriebsratsvorsitzender bei Faurecia Wörth-Hagenbach: »Wir haben Aufträge bei der Daimler E-Klasse verloren und die Produktion des Audi B 7 läuft aus.« Die Krise mache das Ganze noch schlimmer. Hauptziel für 2009 sei die Sicherung der Arbeitsplätze. Es werde wohl nicht ohne Personalabbau in der Produktionsstätte Wörth abgehen. Mit Auswirkungen für das Entwicklungszentrum Hagenbach werde nicht gerechnet.

»Schöne Bescherung« bei Harman Becker in Schaidt: Von Produktionsverlagerung und Personalabbau ist die Rede. Peter Neubauer, Betriebsratsvorsitzender: »Wir kennen unsere Stärken, bei den Produkten und der Kundenbelieferung, aber auch bei der Organisation erforderlicher Gegenwehr zusammen mit der IG Metall.« Ursula Hitschler, Betriebsratsvorsitzende bei Kardex in Bellheim: »Kaum hatten wir die Verschmelzung mit Megamat in Neuburg (Günzburg) in trockenen Tüchern, kam der krisenbedingte Auftragseinbruch.« Aber man sei stark, habe schon mehrere unruhige Jahre hinter sich und immer sozialverträgliche Wege gefunden. »Wir werden auch das Jahr 2009 meistern.«

Die Lage bei Duttenhöfer in Hassloch und Sulo in Neustadt ist gleichermaßen schwierig. Steffen Herrmann, Betriebsratsvorsit-

zender bei Duttenhöfer: »Wir hängen am Ende des Rattenschwanzes der Automobilindustrie und haben schlagartige Auftragsseinbrüche zu verzeichnen.« Mit der IG Metall und den Zusagen zu Soforthilfen durch die Landesregierung sei man zuversichtlich. Bisher komme man mit dem Instrument Kurzarbeit aus.

Klaus Schumacher, Betriebsrats-Mitglied der Daimler Niederlassung in Landau: »Der Verkauf von Pkw ist auf 60 Prozent zum Vorjahr runtergesaut.« Bei den Nutzfahrzeugen laufe es noch gut, es fehle aber an Nachfolgeaufträgen. Noch gebe es keine Kurzarbeit. Auszubildende würden übernommen. Für 2009 setze man auch auf das vereinbarte Programm zur Zukunftssicherung 2017.

Laut Paul Ring, stellvertretender Betriebsratsvorsitzender, sei bei Nolte Möbel in Germersheim deutlicher Nachfragerückgang zu

verzeichnen. Einkommenseinbrüche infolge Kurzarbeit und (drohende) Arbeitsplatzverluste bei den (potenziellen) Kunden lassen die Verschlechterung der Lage erwarten. »Wir bleiben optimistisch. Es wird Licht am Ende des Tunnels sein. Wir können noch Zeitkonten abbauen, selbst Kurzarbeit einführen und den Tarifvertrag zur Standortsicherung nutzen.« Unisono: Mit verhaltenem Optimismus und Blick nach vorn gehe es ins neue Jahr.

Werner Dietrich, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Neustadt fasst zusammen: »Wir werden viel zu tun bekommen, damit nicht sämtliche Lasten der Krise den Arbeitnehmern aufgebürdet werden, um zu verhindern, dass Glücksritter die Situation zu Lasten der Arbeitnehmer ausnutzen. Gerade in schwierigen Zeiten ist Solidarität unsere größte Kraft. Wir nutzen sie.« ■

FÜR 2009

... wünschen wir uns gemeinsam viel Kraft, Ausdauer und Solidarität, um schwierige Zeiten zu meistern.

Gemeinsam werden wir unsere Möglichkeiten nutzen, um die zu erwartende problematische Beschäftigungssituation zu überbrücken.

In diesem Sinne wünschen wir allen IG Metall-Mitgliedern und ihren Angehörigen einen guten Start in das Jahr 2009.

IMPRESSUM

IG Metall Neustadt
Konrad-Adenauer-Straße 31a
67433 Neustadt
Telefon 0 63 21 - 92 47-0, Fax -50
E-Mail: neustadt@igmetall.de
Redaktion:
Dr. Werner Dietrich (verantwortlich), Elke Bethwell

»Wir wollen mitreden und mitmachen«

Jugend der IG Metall Neustadt hat sich viel vorgenommen.

Ergebnis der Arbeitsplanung für 2009 des OJA (Ortsjugendausschuss) während einer Wochenendklausur: Eigene Themen in die IG Metall einbringen; sich als IG Metall-Jugend bei verschiedensten Veranstaltungen mit eigenen Beiträgen beteiligen. Samantha Bosch, neue OJA-Vorsitzende: »Als Mitglied der Tarifkommission möchte ich, dass wir weiterhin jugendspezifische Forderungen aufstellen und mit phantasievollen Aktionen zur Durchsetzung guter Tarifabschlüsse beitragen.« Weitere wichtige Themen sind für den OJA die Auseinandersetzung mit dem Rechtsradikalismus, die Verbesserung des Berufsschulunterrichtes und die Kampagne »Gleicher Lohn für gleiche Arbeit« bezüglich Leiharbeit. Dieses

Thema sei besonders wichtig, weil vom Umgang mit Leiharbeit die Übernahmechancen für Auszubildende insbesondere in Klein- und Mittelbetrieben abhängen. Darüber hinaus wolle die Jugend nicht ihre berufliche Perspektive

auf schlecht bezahlte und ungesicherte Leihjobs ausrichten müssen.

Thomas Vogl wurde mit Dank als Vorsitzender verabschiedet. Er wird sich weiter in der Jugendarbeit engagieren.



Klausur des Ortsjugendausschusses: Aktionen für das nächste Jahr geplant.

IN KÜRZE

■ Frauen verdienen 22 Prozent weniger als Männer

Die Einkommensunterschiede zwischen Frauen und Männern fallen je nach Beruf und Tätigkeit unterschiedlich aus.

Zum Beispiel verdient ein Maschinenbauingenieur 4329 Euro, eine Frau hingegen nur 3557 Euro.

Aber es geht nicht nur um geringere Löhne, sondern die geringeren Aufstiegschancen von Frauen, Schwierigkeiten, Beruf und Familie zu vereinbaren, schlechte Kinderbetreuung, Diskriminierung im Betrieb und und und...

Wir Frauen müssen zusammen für unsere Rechte streiten.

WICHTIG

Wir bitten unsere Mitglieder, uns alle Änderungen – seien es Anschriftenänderungen und Wechsel der Bank – sofort mitzuteilen. Besonders wichtig sind Änderungen im Arbeitsleben, damit wir den Beitrag entsprechend anpassen können.

IMPRESSUM

IG Metall Neuwied
Langendorfer Straße 66
56564 Neuwied
Telefon 0 26 31 – 83 68-0
Fax 0 26 31 – 83 68 22
E-Mail: neuwied@igmetall.de
Internet:
www.igmetall-neuwied.de
Redaktion: Wolfgang Collet (verantwortlich), Leonore Saamer

LOHNSTEUERHILFE

■ Besonderer Service für Gewerkschaftsmitglieder

Bei der Steuererklärung hilft der Lohnsteuerhilfeverein in den Räumen der IG Metall Neuwied. Für die Beratung und das Erstellen der Steuererklärung wird ein pauschaler Jahresbeitrag erhoben. Die Beratungen sind immer dienstags von 9 bis 11.30 Uhr. Termine können während der Öffnungszeiten der IG Metall Neuwied unter 0 26 31 – 83 68 16 vereinbart werden.

WEIL GEWERKSCHAFTSARBEIT AUCH WEIBLICH IST

Frauen aktiv in der IG Metall

Wenn Frauen ihre Forderungen durchsetzen wollen, brauchen sie oft gute Argumente.

Frauen stellen tagtäglich selbstbewusst ihre Anforderungen an eine diskriminierungsfreie Arbeitswelt. Und in der Praxis der Betriebe bewegt sich etwas. Die Impulse und Anregungen gehen häufig von engagierten Kolleginnen der IG Metall aus. Als Betriebsrätinnen und Metallerinnen beweisen sie alltäglich Mut, Kreativität und Ausdauer. Sie sind für ihre Kolleginnen da und unterstützen sie. Die Verwaltungsstelle Neuwied wird in 2009

engagierte Frauen in den Betrieben in ihrer Arbeit verstärkt unterstützen. Das soll in regelmäßigen Treffen geschehen, die dem Erfahrungsaustausch, der gegenseitigen und der Unterstützung durch die IG Metall dienen. Ziel ist der Neuaufbau eines Ortsfrauenausschusses in der Verwaltungsstelle. Deshalb werden die Vertrauensfrauen in den Betrieben Anfang des Jahres angeschrieben. ■

Christel Schneider, TRW

Die IG Metall Verwaltungsstelle Neuwied hat 679 weibliche Mitglieder, davon sind 68 als Betriebsrätinnen, Vertrauensleute oder in der JAV aktiv. Im Ortsvorstand arbeitet eine Frau mit und von 72 Delegierten sind acht weiblich. Gesteigert werden konnte die Zahl der Neueintritte von Frauen. 2007 sind 38 Frauen in die IG Metall Neuwied eingetreten, 2008 waren es 64.



Frauen in der IG Metall

Frauenarbeit ist immer noch wichtig

Zu Besuch bei Agnes Franzen, frühere Vorsitzende des Ortsfrauenausschusses.

Unser Mitglied Agnes Franzen, Jahrgang 1927, langjähriges überzeugtes IG Metall-Mitglied, arbeitete früher bei Niedax in Linz und engagierte sich stark in der Gewerkschafts- und dort besonders in der Frauenarbeit. Als Agnes Franzen hörte, dass einige Frauen der Verwaltungsstelle Neuwied aktuell planen, einen Ortsfrauenausschuss neu zu gründen, sagte sie, dass sie es gar nicht versteht, dass in den letzten Jahren keine Frauenarbeit gemacht wurde. »Wir waren damals in der Arbeit

des Ortsfrauenausschusses sehr aktiv und haben in den Betrieben viel bewegt. Daher steht die Frage umso mehr, warum ist unsere Arbeit nicht fortgeführt worden? Bedauerlicherweise gibt es immer weniger Ehrenamtliche, die bereit sind, sich zu engagieren. Es ist leider immer noch nicht so, dass Frauen die gleichen Rechte haben und das gleiche Geld verdienen. Das muss man der Öffentlichkeit klar machen. Schritt für Schritt müssen wir unsere Rechte durchsetzen. Man sollte auch wieder mehr Aktionen zum Internationalen Frauentag machen. Das war früher unser höchster

Feiertag.« Agnes wünscht den Frauen viel Erfolg bei der Neugründung und möchte auf jeden Fall auch eine Einladung zu der ersten Sitzung des Ortsfrauenausschusses bekommen.



Agnes Franzen, frühere Vorsitzende des Ortsfrauenausschusses.

GLÜCKWÜNSCHE

Unsere Geburtstagskinder im Januar:

■ 93 Jahre

Kurt Meissner, Bischofsheim
Georg Schildwächter, Homburg

■ 90 Jahre

Anna Hollenhorst, Blieskastel

■ 80 Jahre

Gertrude Fischer, Rammelsbach
Edgar Höh, Käshofen
Peter Igel, Waldmohr
Alois Maubach, Homburg
Erhard Weingarh, Ehweiler

■ 75 Jahre

Werner Ecker, Neunkirchen
Hannelore Heil, St. Ingbert
Erwin Herrlinger, Homburg
Harald Pfeiffer, Kirkel
Hermann Rebmann, Gersheim
Heinrich Schwitzgebel, Kirkel

■ 70 Jahre

Rupert Bernhard, Martinshöhe
Egon Bischoff, Zweibrücken
Hans Bösener, Contwig
Irena Czech, Homburg
Harald Didion, Neunkirchen
Marianne Marquard, Rammelsbach
Ali Moukhliße, Homburg
Alfons Schiber, Blieskastel
Helmut Schild, Bexbach
Horst Schmirgalski, Hornbach
Kurt Simon, Quirnbach
Alois Treutner, Merzalben
Alois Weis, Neunkirchen
Friedolin Wild, Breitenbach

Hinweis: Geburtstagskinder, die im Folgemonat nicht veröffentlicht werden möchten, bitten wir um kurze Mitteilung.

IMPRESSUM

IG Metall Homburg-Saarpfalz,
Talstraße 36, 66424 Homburg,
Telefon 0 68 41 - 93 37-0,
Fax 0 68 41 - 93 37-50,
E-Mail: homburg-saarpfalz@
igmetall.de, Internet: www.
igmetall-homburg-saarpfalz.de
Redaktion: Werner Cappel (ver-
antwortlich), Ralf Reinstädtler,
Ralf Cavalius, Mark Seeger

ORTSJUGENDKONFERENZ WÄHLTE NEUE FÜHRUNGSSPITZE

Wir sind die Zukunft der IG Metall

Kollektive Führung des Ortsjugendausschusses (OJA) durch erfahrenes Trio – Berufliche Erstausbildung als Schwerpunktthema – Startschuss für eine breit angelegte Kampagne.



Neugewähltes Führungstrio: Maike Heermann, Lee Hirschel und Peter Vollmar (von links).

»Ihr seid die Zukunft der IG Metall«, begrüßte Werner Cappel die 47 Auszubildenden und Jugendlichen, die am 25. November als Delegierte zur Ortsjugendkonferenz angereist waren. Werner Cappel bedankte sich bei ihnen und den anwesenden Gästen für ihr Engagement während des vergangenen Jahres. »Ausdruck dieses Engagements ist ein Organisationsgrad von über 88 Prozent bei den 2008 neu eingestellten Auszubildenden. Unsere Stärke ist die betriebliche Verankerung.«

Die Konferenzleitung übernahm das neugewählte Führungstrio Lee Hirschel (Bosch), Maike Heermann (John Deere) und Peter Vollmar (Terex). »Führung kann nur kollektiv erfol-

gung«, so begründete der Ortsjugendausschuss (OJA) seinen Vorschlag eines Leitungskollektivs mit drei Mitgliedern, zu dessen Vorsitzenden Lee Hirschel gewählt wurde.

Die berufliche Erstausbildung stand im Mittelpunkt der Konferenz. Zum Thema referierte Frank Gerdes vom Vorstand der IG Metall. Der ehemalige Ausbilder und Betriebsrat ist auch für die Neuordnung von Berufen zuständig. Durch seine anschaulichen Beispiele gab er den betrieblichen Interessenvertretern praktische Tipps und Hilfestellungen, die in der späteren Arbeitsgruppenphase vertieft werden konnten.

Lee Hirschel präsentierte vor diesem Hintergrund die Forde-

rung des OJA nach einer breit angelegten Kampagne zum Thema, deren Ausgangspunkt die Konferenz bildete. In Arbeitsgruppen waren die Auszubildenden im Anschluss aufgefordert, Kriterien für eine gute Ausbildung zu entwickeln. Die Ergebnisse der Arbeitsgruppen werden Bestandteil der Kampagne, an deren Ende Betriebe mit besonders hochwertiger Ausbildung mit dem »Prädikat wertvoll« ausgezeichnet werden sollen.

Neben der Qualität muss aber auch die Quantität in der Kampagne eine zentrale Rolle spielen. Wir brauchen im nächsten Jahr deutlich mehr Ausbildungsplätze. Hintergrund ist der doppelte Abiturjahrgang des acht- und neun-jährigen Gymnasiums, der zeitgleich auf den Ausbildungs- und Studienmarkt im Saarland treffen wird. Hier besteht die Gefahr eines Verdrängungswettbewerbs der Haupt- und Realschüler, der nur durch ein Mehr an Ausbildungsplätzen kompensiert werden kann.

»Diesen Herausforderungen rund um die Ausbildung werden sich unsere betrieblichen Akteure im Jahr 2009 stellen müssen«, fasst der neue, für Jugend zuständige Gewerkschaftssekretär Mark Seeger die Konferenz zusammen. ■

Zwei Mal sattes Plus im Geldbeutel

John Deere und Thyssen-Krupp Gerlach: Zwei Erfolgsbeispiele in unserer Region.

Gute Nachrichten gibt es für die Kolleginnen und Kollegen bei John Deere in Zweibrücken und bei Thyssen-Krupp Gerlach in Homburg.

Durch Vereinbarungen zwischen Unternehmen, Betriebsrat und IG Metall erhalten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der John Deere Werke für das Jahr 2008 einen Rekordbonus von acht Prozent, was durchschnitt-

lich einer Summe von rund 3000 Euro entspricht. Dazu kommen die 510 Euro Einmalzahlung aus dem Tarifergebnis 2008 in der Metall- und Elektroindustrie.

Auch die Kolleginnen und Kollegen bei Thyssen-Krupp Gerlach können sich freuen.

Im Durchschnitt fast 5000 Euro zusätzlich erhalten sie in drei Monaten durch die Tariferfolge der IG Metall zusätzlich. Weih-

nachtsgeld, Ergebnisbeteiligung, Sanierungstarifvertrag und Einmalzahlung aus dem Tarifabschluss 2008 zeigen eindeutig: Es lohnt sich Mitglied der IG Metall zu sein. Auch für die Kaufkraft in der Region sind diese Erfolge von Vorteil. »Da bleibt gutes Geld hängen«, kommentiert Ralf Reinstädtler, der die Verträge mit beiden Unternehmen mit ausgehandelt hat.

JUBILAREHRUNG AM 26. NOVEMBER 2008

24 230 Jahre in der Gewerkschaft

Über 500 Kolleginnen und Kollegen wurden geehrt.

Wo vor 200 Jahren Europas Fürsten einen Kongress abhielten und wo 1891 unter Leitung von August Bebel der Erfurter Parteitag der SPD war, ehrte die IG Metall Erfurt am 26. November 2008 ihre Jubilare für 40 Jahre, 50 Jahre und 60 Jahre Mitgliedschaft in der Gewerkschaft: Im Kaisersaal Erfurt.

In seiner Festrede erinnerte der Zweite Bevollmächtigte, Rudolf Krause, an die ersten Jahre nach dem Krieg. Zugleich machte er deutlich, dass es unverändert wichtig ist, Mitglied der IG Metall zu sein und sich in die Themen und Aktionen einzubringen. Als Jugendlicher, Beschäftigter, Erwerbsloser, aber auch als Rentnerin oder Rentner. Weiter dankte der Redner den Jubilaren für ihre Treue über die Jahre, für ihren Einsatz im Betrieb, in der Gesellschaft und natürlich auch in ihrer Gewerkschaft IG Metall.

Der Männergesangsverein Sömmerda e. V. gestaltete den weiteren Nachmittag. Mit einem bunten Programm stimmte er unter anderem auf die Adventszeit ein. ■



Besondere Ehrung einiger Jubilare.

Neuer Erster Bevollmächtigter

Herzlichen Glückwunsch an Rudolf Krause.

Gerd Brücker übernimmt für die IG Metall andere Aufgaben in Frankfurt am Main.

Gerd Brücker wird als Bezirkssekretär für Organisationspolitik



der Bezirksleitung Frankfurt auch weiterhin für Thüringen zuständig sein. In der Delegiertenversammlung der IG Metall Erfurt am 22. November 2008 stellte sich der bisherige Zweite Bevollmächtigte, Rudolf Krause, den Delegierten zur Wahl als zukünftiger Erster Bevollmächtigter der IG Metall Erfurt. Mit fast 90 Prozent der Stimmen sprachen die Delegierten Rudolf Krause ihr Vertrauen aus. Damit wird er ab 2009 die IG Metall Erfurt als Erster Bevollmächtigter und Kassierer führen.

Mitgliedergewinnung – Jetzt werben.

Die IG Metall ist eine Mitgliederorganisation. Beschäftigte und Nichtbeschäftigte schließen sich zusammen, um miteinander gemeinsame Ziele zu erreichen. Um durchsetzungsfähig zu sein und zu bleiben, müssen ständig neue Mitglieder für die Organisation gewonnen werden. Jedes Mitglied der IG Metall hat somit ein Interesse daran, dass unsere Solidar-Gemeinschaft stärker wird. Es lohnt sich also, weitere Beschäftigte anzusprechen und für eine Mitgliedschaft in der IG Metall zu gewinnen. Zusätzlich erhalten erfolgreiche Werberinnen und Werber Anerkennungsgeschenke für ihre Aktivitäten.

TERMINE

Erwerbslosentreffen

- 7. Januar, 14 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2.
- 15. Januar, 13 Uhr in Sömmerda im THEPRA Landesverband Thüringen e. V., Stadtring 19.
- 21. Januar, 14 Uhr in Apolda im Frauenzentrum, Bahnhofstraße 43.
- 28. Januar, 14 Uhr in Arnstadt im AWO Raum der Begegnung, Professor-Frosch-Straße 19 in Arnstadt.

Betriebsräte-Schulung

- 22. Januar, 8:30 Uhr.
- Ort: Deutsche Rentenversicherung Mitteldeutschland, Kranichfelder Straße 3 in Erfurt.
- Thema: Bildungsarbeit des Betriebsrats

Klausur des Ortsvorstandes

- 30./31. Januar. Ort: Hotel Burgholz in Tabarz.

Sitzung des OJA, Orts-Jugendausschusses

- 13. Januar, 17 Uhr. Ort: Jugendclub »filler«, Schillerstraße 44 in Erfurt.

Sitzung des OFA, Orts-Frauenausschusses

- 13. Januar, 13 Uhr. Ort: Museumsbaracke »Olle DDR«, Apolda, Bahnhofstraße 42

Seniorenarbeitskreis Erfurt

- 21. Januar, 10 Uhr. Ort: IG Metall, Lucas-Cranach-Platz 2, 99097 Erfurt.

Seniorenarbeitskreis Weimar

- 6. Januar, 9 Uhr. Ort: Bürgerzentrum »Grüne Aue«, Friedrich-Naumann-Straße 1, 99423 Weimar.

IMPRESSUM

IG Metall Erfurt
Lucas-Cranach-Platz 2
99097 Erfurt,
Telefon 03 61 – 56 58 5-0
Fax 03 61 – 56 58 5-99
E-Mail: erfurt@igmetall.de
Internet: www.erfurt.igmetall.de
Redaktion: Gerd Brücker (verantwortlich), Thomas Steinhäuser